

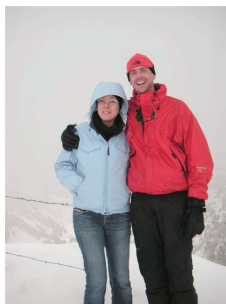
Jungärztertreffen Niederhorn



11.2.2007

Bericht Jungärztertreffen auf dem Niederhorn vom 24.-28.1.2007

Die FIHAM Zürich hatte die zwei holländischen Hausarztforscher Caroline van Wayenburg und Mark van der Wel zu einer Veranstaltung eingeladen. Eine kleine aktive Gruppe der JHaS hat diesen Besuch von jungen Kollegen aus dem Ausland nutzen können und diese zu einem unkomplizierten Treffen auf dem Niederhorn eingeladen.



Wir staunten nicht schlecht, als uns Mark und Caroline erzählten, dass die holländische Regierung jährlich 90 Millionen Euro in die Weiterbildung von Aerzten zu Hausärzten steckt. Damit finanziert sie die Gehälter der Assistenzärzte, der Lehrer und anderer Mitarbeiter im Programm sowie die Entwicklung des Curriculums. Der Gedanke, der hinter einer solch immensen Investition durch die öffentliche Hand steckt, wurde uns aber rasch bewusst: eine starke akademische Hausarztmedizin garantiert schlussendlich eine qualifizierte und kostengünstige Grundversorgung der Bevölkerung.

In der Schweiz werden öffentliche Gelder zur Weiterbildung von Aerzten v.a. in die Ausbildung von Spezialisten in den Spitälern gesteckt. Aktuell beträgt der Anteil der Hausärzte bei uns 40% gegenüber 60% Spezialisten. Wir wissen aber, dass dieses Verhältnis für eine kosteneffektivere Gesundheitspolitik besser umgekehrt sein sollte! So gese-

hen ist es nur logisch, dass die holländische Regierung hier mit grosser finanzieller Kraft einlenkt. Mark berichtete uns, dass dieser Prozess bei ihnen bereits 1969 begonnen habe. So wurde seitdem nicht nur ein gut strukturiertes GP-Training (GP = general practitioner = Allgemeinmediziner), sondern auch die GP-Forschung aufgebaut. Die Allgemeinmedizin steht dadurch in Holland nun auf einem guten Fundament: sie ist eine anerkannte akademische Fachrichtung mit Lehre und Forschung. Mit grosser Begeisterung erzählte er uns von „AIOTHO“, was eben nicht die Marke eines japanischen Autos mit 4-Rad-Antrieb sei (aber dennoch mindestens soviel „power“ besitze!), sondern „Arts In Opleiding Tot Huisarts en Onderzoeker“ (Arzt in Ausbildung zum Hausarztwissenschaftler) bedeutet und die Schule der holländischen Hausarztforschung sei (<http://www.hag.unimaas.nl/aiotho/>). Nur etwa 2% der Allgemeinmediziner in Weiterbildung in Holland haben einen Weg gewählt, bei dem sie neben der Arbeit in der Allgemeinpraxis Forschung betreiben und diese beiden Tätigkeiten 50/50% kombinieren. Auf unsere Frage: „Wie wird das bezahlt?“ meint Caroline: „Mit dem Geld von Selbsthilfegruppen und der Regierung.“ Es ist zu erwar-

ten, dass aus den Reihen dieser jungen Hausarzt-
forscherinnen und -forscher die zukünftigen Pro-
fessoren für Hausarztmedizin kommen werden, die
wir zur Etablierung der Hausarztmedizin als ernst-
zunehmendes akademisches Fach so dringend
brauchen.

Weitere Treffen solcher Art sollten unbedingt wiederholt werden



In zwangloser Atmo-
sphäre verbrachten
wir so diese Tage mit
angeregten Diskussi-
onen in den Bergen,
begleitet von einem
atemberaubenden
Sonnenuntergang

und der ruhigen Ausstrahlung von Eiger, Mönch
und Jungfrau. Uns wurde bewusst, wie viel Energie
wir aus Treffen in solcher Umgebung und mit so
motivierten Kollegen schöpfen können, dass wir
spontan beschlossen haben, dass dies nicht das letz-
te Treffen dieser Art war.

Bericht: Eva Kaiser